

# Projektwerkstatt

Studierende der Ergotherapie loten ihre  
professionelle Zukunft aus

Dietlinde Arbenz, MSc Neurorehabilitation

Josef Adam, MSc Neurorehabilitation



Modulverantwortung: Dietlinde Arbenz

## Because of Occupational Therapy - YouTube



Zürich Universities of Applied Sciences and Arts

Film: <https://www.youtube.com/watch?v=Ud5Fp279g4Y>

Die Kernkompetenz der Ergotherapie ist die Betätigung: Betätigungen sind Aktivitäten, die für uns bedeutungsvoll sind, die wir gerne machen, aber auch die, die wir machen müssen, die von uns erwartet werden.

Ergotherapeuten arbeiten mit Menschen jeglichen Alters nach einer Erkrankung oder einem Unfall, in Rehasentren, Spitälern, Praxen, Heimen oder bei den Pat. zuhause. Derzeit arbeiten wir immer mit einer ärztlichen Verordnung.

-> Wenn wir im Alltag genau hinschauen, gibt es noch viel mehr Menschen, die in ihrer Betätigung eingeschränkt sind:

**Ein Mann  
im Ruhestand**

ist ein

**VOLLZEITJOB**

**für die Ehefrau!**

Wenn eine wichtige Rolle nicht mehr ausgeführt werden kann...

Wenn Menschen nicht mehr im Gleichgewicht sind...



Wenn Menschen nicht arbeiten dürfen....



Wenn der Ausgang gestrichen wurde...



Wenn der Zugang nicht mehr möglich ist...

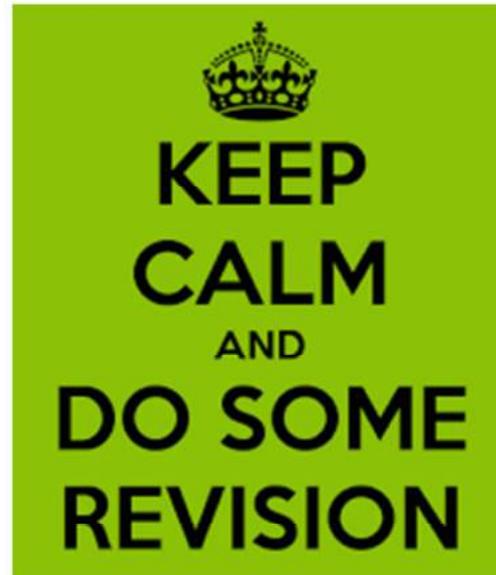


Im Modul Projektwerkstatt: Betätigung ermöglichen, geht es um genau darum: um das ermöglichen von Betätigung für Menschen. In der Praxis ist an vielen Orten der Fokus auf die Betätigung etwas in die Ferne gerückt. Ergotherapeuten haben sich funktioneller ausgerichtet: die Bewegung an sich war wichtiger als die Betätigung.

Das Modul versucht den Spagat zwischen dem Bewährten und dem Neuen, zu überwinden.

Wir versuchen die Studierenden auf den Wandel vorzubereiten, der Praxis voraus zu sein und Trends sowie Entwicklungen aus Ländern, in denen Ergotherapie schon eine viel längere Geschichte hat, aufzugreifen und an das schweizerische Gesundheitswesen anzupassen.

Die Stimmen der Beteiligten, die zahlreichen Publikationen und Zeitungsartikel welche im Zusammenhang mit diesem Modul bisher entstanden sind, weisen drauf hin, dass unsere Studierenden gesellschaftlich aktuelle Themen bearbeiten.



Staatliche Auflagen für die Akkreditierung und die Umsetzung der Bologna Reform sowie der Wunsch nach einer Aktualisierung haben 2012 zur inhaltlichen und strukturellen Neugestaltung des Curriculums im Bachelor für Ergotherapie geführt. Eine Auswirkung davon war die moderate Kürzung von Praktika. Damit darunter nicht die wertvolle praktische Tätigkeit mit Klientinnen und Klienten leidet und um den Studierenden eine Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen im Beruf zu ermöglichen, wurde das Praxismodul «Projektwerkstatt: Betätigung ermöglichen» eingeführt.

Auf der Basis wissenschaftlicher Literatur, gemeinsam mit Dozierenden der Ergotherapie sowie einem Praxisbeirat wurde das Modul über die Zeit von einem Jahr kontinuierlich entwickelt.

In den angloamerikanischen Ländern haben genau diese Veränderungen bereits Jahre vorher begonnen und wir hatten mit unserer Partneruni in Teesside einen erfahrenen Partner, der uns ebenfalls unterstützen konnte.



Nicht nur unsere Erfahrung sondern auch die Literatur zeigt, dass nicht alle Studierenden die gleichen Voraussetzungen mitbringen.  
Dies besonders nach nur 2. Semestern Studium und EINEM 10 wöchigen Praktikum.

Aus diesen Gründen lassen wir den Studierenden die Wahl, Sie können ein Projektpraktikum in einer Institution mit fachlicher ergotherapeutischer Begleitung machen oder ein sogenanntes REP- role emerging placement, ein Projekt in einem Gebiet, in dem die Ergotherapie noch nicht etabliert ist und es somit auch keine ergotherapeutische Unterstützung vor Ort gibt.

Cooper and Raine (2009) write in their article about role-emerging placements that it is important that not all students should be exposed to these if they are not ready for it..



Wie bereiten wir die Studierende für ihre Projekte vor?



Die Vorbereitungen starten bereits im Februar, obwohl die Projekte an sich erst zwischen Oktober und Dezember durchgeführt werden.

Es gibt eine erste Einführungsvorlesung, z.B. mit Zeitplan und den ersten organisatorischen Informationen und dann



eine Einführung ins Projektmanagement,

Zürich University  
of Applied Sciences

**zh  
aw** School of  
Health Professions

**QUINT-ESSENZ**   
Health Promotion  
Switzerland

Zürich Universities of Applied Sciences and Arts

...dabei lernen die Studierenden auch Quint-essenz, das E-Tool der Gesundheitsförderung Schweiz kennen, mit dem sie dann arbeiten.



Im Rahmen dieses Unterrichts kreieren die Studierenden erste eigene Projektideen.

Zusätzlich gibt es auch ein Angebot an Ideen aus der Praxis, die wir den Studierenden zur Verfügung stellen.



Die Studierenden sollen sich trauen über den Tellerrand hinaus zu schauen.  
Wo können wir als Ergotherapeuten unser Wissen einbringen? Wo sind Menschen in ihrer Betätigung eingeschränkt?

Sehr weit muss man den Blick gar nicht schweifen lassen. Da gibt es einerseits die Forschungsabteilung des eigenen Institutes, aber auch die anderen Departemente und Institute der ZHAW. In diesem Jahr ist u.a. ein gemeinsames Projekte mit der Stabsstelle Diversity der ZHAW geplant. Es fanden Projekte mit Institutionen aus der näheren Umgebung, wie der Brühlgutstiftung statt und der Stadt Winterthur wurde durch eine Projektgruppe ermöglicht, den Rundweg um die Stadt auf seine Rollstuhlgängigkeit hin zu überprüfen. Auch externe Firmen gehören zu den Projektpartnern, so haben zum Beispiel Studentinnen gemeinsam mit Betroffenen den Prototyp einer Elektrorollstuhlsteuerung getestet.



Nur in Ausnahmefällen führen die Studierende das Projekt alleine durch- wir bevorzugen 2-3er Gruppen, dies wird auch in der Literatur so empfohlen und von der Studierenden im Rahmen der Evaluation bestätigt.



Nachdem sich die Studierenden für eine Gruppe und ein definitives Projekt entschieden haben, wird jede Gruppe einem Dozierenden zugeteilt. Um die Idee zu konkretisieren gibt es dann ein erstes Beratungsgespräch.

Um die bestmögliche Begleitung zu gewährleisten werden die Dozenten ihrer Expertise nach zugeteilt. Jeder Dozent ist dann für 4-5 Projekte verantwortlich.



Die Projektskizzen werden zu einem Konzept vervollständigt, worauf die Studierenden noch einmal ein Feedback bekommen.

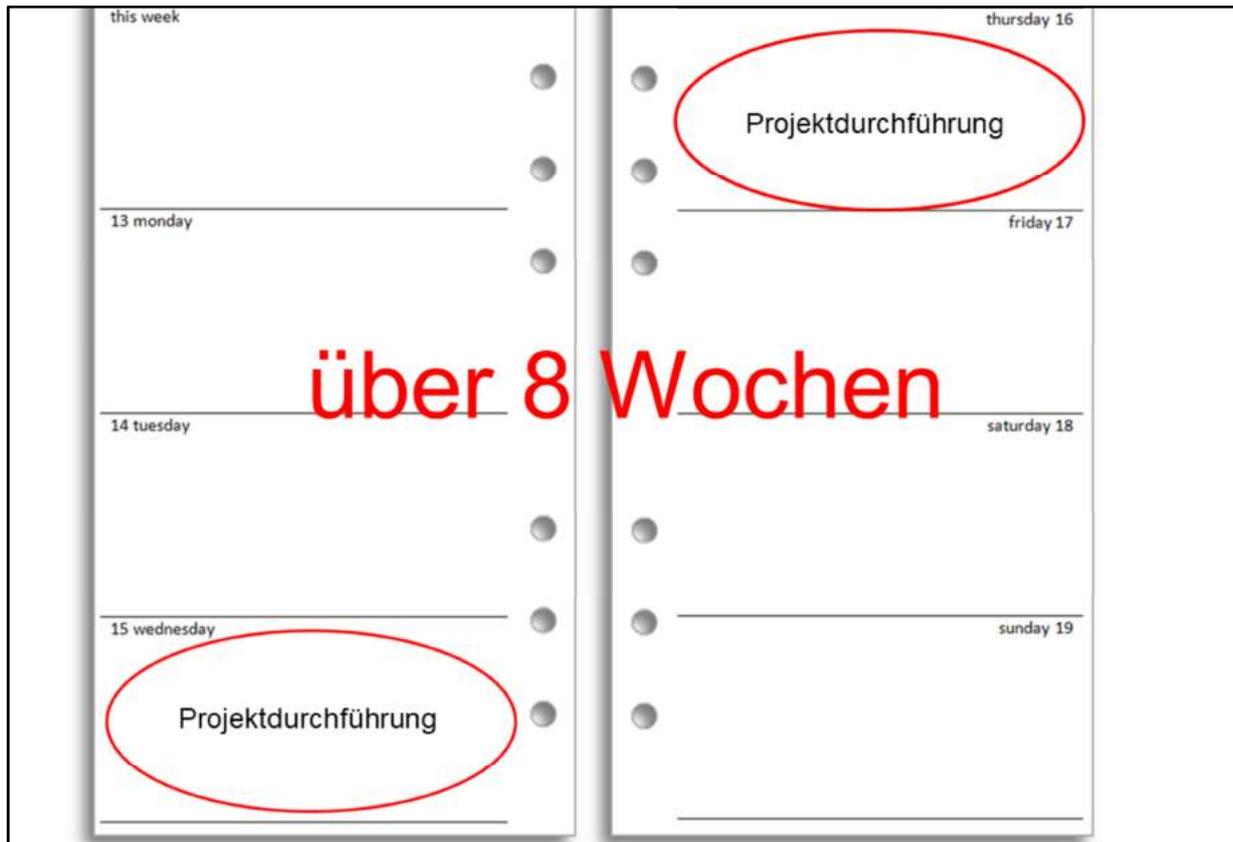
Dann machen sich die Studierenden selbstständig auf die Suche nach einem Projektpartner.

Dieser Punkt wird von den Studierenden sehr geschätzt, aber gleichzeitig auch als herausfordernd erlebt.

Finanzierung und Versicherung sind ein Themen, welche geklärt werden müssen.



Jedes Jahr gibt es Workshops, die speziell auf die Bedürfnisse der Projekte abgestimmt sind, z.B. die Arbeit mit Flüchtlingen oder einen Maschinenkurs... Für die Organisation und auch für die Dozierenden heisst das, dass nicht jedes Jahr dasselbe gelehrt werden. Je nach Gebiet, in welchen die Studierenden im Rahmen der Projektwerkstatt ihr Projekt durchführen, muss Ihnen ein anderes Angebot gemacht werden und massgeschneidertes Wissen vermittelt werden, damit die Studentinnen und Studenten dann die nötigen Kompetenzen für die Durchführung der Projekte besitzen.



Die Studierenden haben für die Durchführung während 8 Wochen jeweils den Mittwoch und Donnerstag für die Projekte im Stundenplan reserviert.

Sie müssen nicht dauernd vor Ort sein, aber um den ganz verschiedenen Projekten einen Rahmen zu geben, erwarten wir einen Klientenkontakt von 25 Stunden.

Insgesamt stehen den Studierenden 100 Std. für die Projektdurchführung zur Verfügung.



Wie unterstützen wir die Studierenden während der Durchführung?



Studierende, die nicht von Ergotherapeuten vor Ort begleitet werden, bekommen einen Betreuer aus einer anderen Profession, dies können z.B. Sozialarbeiter oder Pflegende sein.

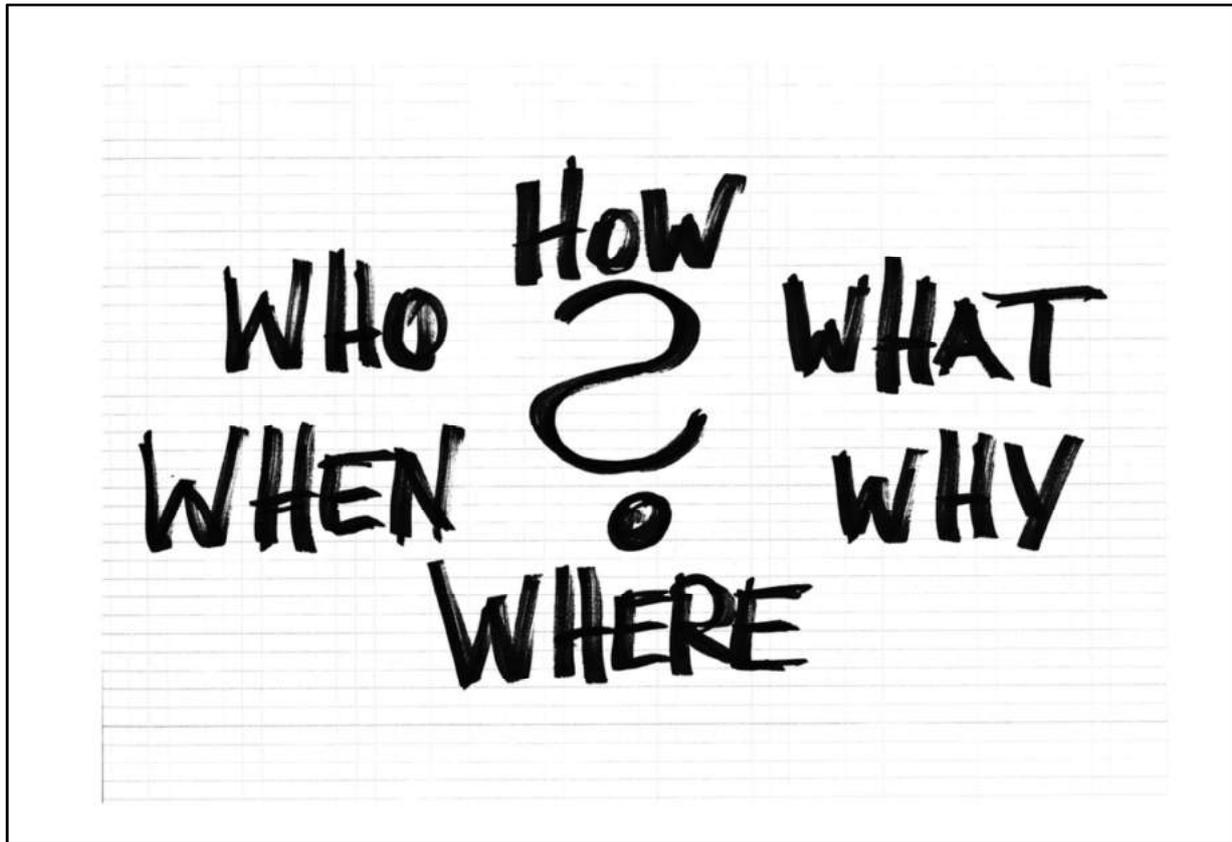
Auch in der Literatur, z.B. Mullholland and Derald (2005), wird diese Art von Unterstützung als eine Möglichkeit aufgeführt.

Wir rechnen mit einem Betreuungsaufwand von einer Stunde pro Woche und die Evaluation der letzten 3 Jahre zeigt, dass dies ein guter Durchschnitt ist.



Zusätzlich führen die Studierenden alle 2 Wochen selbstverantwortlich eine Intervention durch.

Dies aber in einer anderen Zusammensetzung als die Projektgruppe, um auch mögliche Schwierigkeiten wie z.B. die Kommunikation in der eigenen Projektgruppe ansprechen zu können.



Die Dozierenden treffen sich alle zwei Wochen mit ihren Gruppen zu thematischen Projektbesprechungen, um Aktuelles aus den Projekten zu diskutieren, aber auch um allgemeine Inputs zu folgenden Themen zu geben:



Wie startet und beendet man ein Projekt?



Was ist ein 360° Feedback und wie holte man dies ein?



Und wie geht man mit kritischen Situationen um.



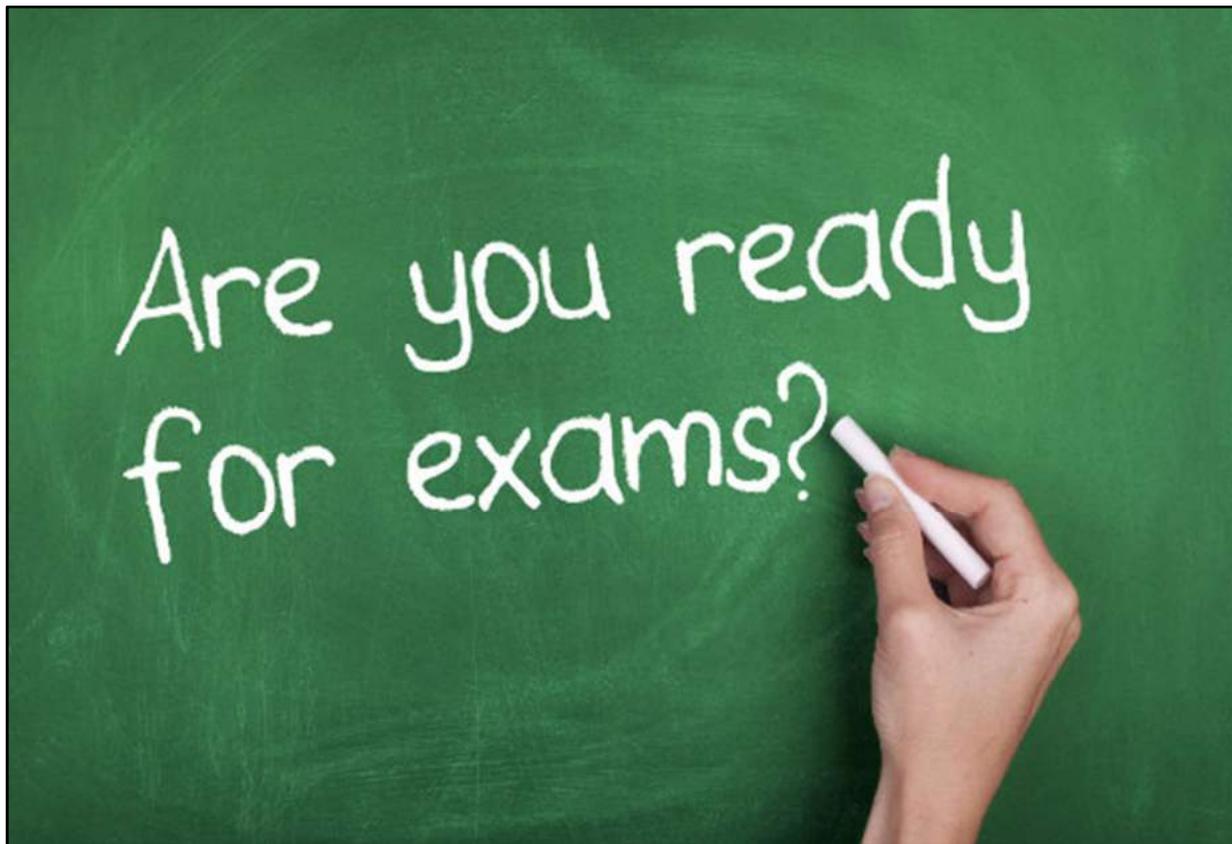
Zusätzlich zu diesem Praxismodul gibt es parallel dazu zwei Module, deren Unterrichte ermöglichen sollen, weitere Fertigkeiten zu erwerben

Und wir sind natürlich auch mit dem Längsschnittmodul methodischen Handeln verknüpft: da lernen die Studierenden die Intervision, die ich bereits erwähnt habe, kennen oder lernen wie man das Projekt in einem Kurztext beschreibt. Das kann bereits der Beginn für eine Publikation sein.



Im Rahmen der Projekte werden von den Studierenden neue Erfahrungen gesammelt und Fertigkeiten erworben, welche wir gerne wieder zurück an die ZHAW bringen möchten.

Mit dem Skill-Labor «Peerteaching: aus der Projektwerkstatt» haben wir ein Gefäss für den Transfer geschaffen. Jede Projektgruppe stellt in einem kurzen praktischen Workshop mit theoretischen Input und mittels Rollenspiel oder Selbsterfahrung eine erworbene Fertigkeit aus ihrem Projekt vor. Alle Studierenden haben die Möglichkeit im Laufe eines Tages vier solcher Labore zu besuchen.



Das ganze Modul wird auch mit einem Leitungsnachweis abgeschlossen:  
Der Prozess wird von den Dozierenden beurteilt.



In einer mündlichen Projektpräsentation wird dann das Projekt im Überblick vorgestellt (Planung Meilensteine, Beteiligte, Ziele, Herausforderungen, Ergebnisse...)



Und es gibt eine Posterausstellung- die Studierenden sollen dabei lernen Poster für Kongresse anzufertigen - die Anleitung dazu bekommen sie über ein von uns erstelltes Tutorial.

So haben bereits mehrere Projektgruppen ihr Poster an Kongressen in der Schweiz, aber auch am europäischen Ergotherapiekongress in Irland vorgestellt!



Wir möchten, dass die Studierenden im Praxisalltag die Schwierigkeiten und Probleme der Klientinnen und Klienten im Bereich Betätigung selbst erkennen und Lösungen dazu entwickeln, dementsprechend müssen wir auch passende Übungsfelder schaffen..

In den klassischen Praktika können die Studierenden das Wissen und die Interventionsansätze welche wir vorantreiben und vertreten nur sehr beschränkt umsetzen, da wir in der Ausbildung der Praxis in diesem Punkt voraus sind.

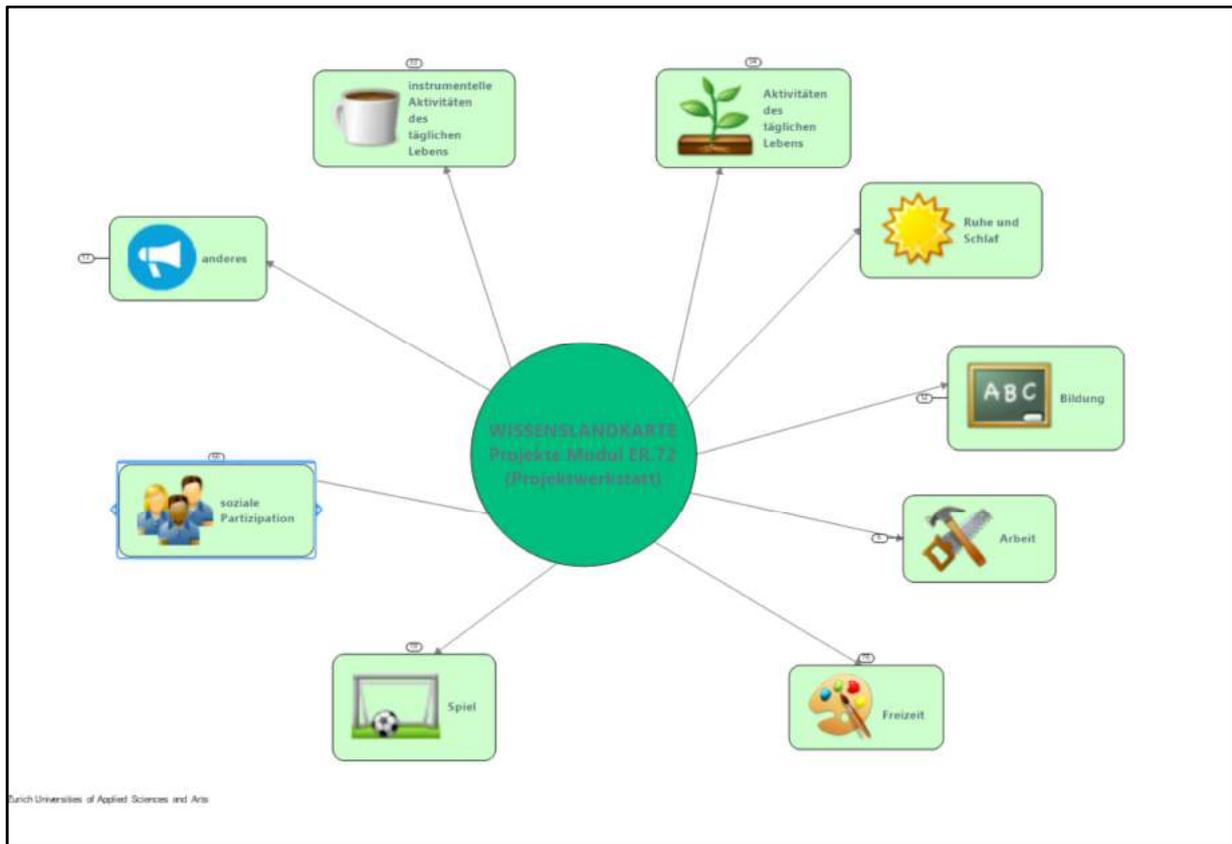
Mit der Projektwerkstatt geben wir ihnen die Chance in Bereiche vorzudringen, die nicht das klassische Bild der Ergotherapie verankert haben, hier gibt es Platz etwas zu prägen, das der Zeit voraus ist, das auf Innovation beruht und nicht nur an den alten Traditionen anknüpft.



Gemeinsam mit einer englischen Partneuni wurden bereits mehrere Projekte im Rahmen eines grossen länderübergreifenden Projektes «engaging aging» durchgeführt. Dabei geht es z.B. um Erfahrungen beim Altern. Anhand einer Box mit Alltagsgegenständen werden Gespräche mit älteren Menschen geführt.



Studierende haben ein Spiel mit Kindern, für Kinder mit Lebensmittelintoleranz entworfen, welches den Award der Allergikervereinigung 2015 gewonnen hat und nun auch im Handel erhältlich ist.



Hier sieht man in welchen Lebensbereichen die Projekte durchgeführt werden.



**zhaw** Gesundheit





Zürich University of Applied Sciences



**#togetherwecreate**

Alicia Abuuaab, Sinduja Kandiah, Lena Oester

**Unser Projekt**

Im Projekt von Ergotherapeuten stand die Zusammenarbeit mit betroffenen Jugendlichen im Vordergrund, mit dem Ziel u.a. ihre Selbstwirksamkeit zu fördern. Die Herstellung einer Touchtamppe aus Beton sollte sie anregen, sich Gedanken über ihre Fähigkeiten zu machen. Während dem Prozess haben sich die Jugendlichen in den Bereichen Kreativität, Handwerk und Wissen zur Elektrizität bewegt und ihre Kompetenzen angewendet, erweitert und vertieft. Mit regelmäßiger Reflexion und Gesprächen wurde mit ihnen diskutiert, wie für Kompetenzen nötig sind, um ein solches Produkt zu entwickeln.



**Zielsetzung**

- Tagesstruktur bei Erwachsenenbildung
- Selbstwirksamkeit fördern
- positives Erlebnis schaffen durch soziale Partizipation
- Kompetenzen bewusst kennen und erleben

**Mechanismen**



**Herausforderungen**

- Finanzierung und Sponsoring
- Jugendliche finden
- Terminfindung untereinander
- Zeitliche Planung der Interventionen

**360° Feedback**

Die Jugendlichen empfanden die Tage als gut strukturiert und hatten Spass. Die Druckschalt erlebte unsere Zusammenarbeit effizient und teilte unser Durchhaltevermögen.

**Bezug zur Ergotherapie oder zur Betätigungswissenschaft**

Handwerk ist ein therapeutisches Mittel, das den Klienten ermöglicht selbstbestimmt zu sein, indem sie ihre Fähigkeiten kennenlernen und diese Kompetenzen für die Herstellung einer Touchtamppe einsetzen. Das führt zum Wachstum der persönlichen Fähigkeiten. Erwachsenenbildung kann folgende Auswirkungen haben, wie der Verlust einer Tagesstruktur, Langeweile und verminderte Partizipation. Mit unserem Projekt wollen wir einer möglichen Copingstrategie Depression vorbeugen und positiv entgegenwirken. Tully und Drake (2007) beschreiben das therapeutische Vorgehen des Handwerks, welches die Persönlichkeit der Klienten stärkt. Handwerk kann Klienten helfen zu realisieren, dass der Prozess von der Planung und Gestaltung des Objekts auf ihr eigenes Leben übertragen werden kann.



**Fazit**

Am Ende der drei Interventionen konnten alle Jugendlichen eine Touchtamppe aus Beton mit nach Hause nehmen und waren mit ihrem Produkt zufrieden. Die Einzelgespräche mit den Jugendlichen am Abschluss haben gezeigt, dass wir unsere Ziele weitgehend erreicht haben. Wir haben vieles voneinander gelernt und werden in Zukunft bereits zum Start mit den Teilnehmenden als Einzelgespräch führen, um wichtige Informationen zu erhalten, welche uns während den Interventionen gebildet haben. Unter uns Studierenden ist die Kommunikation und die Klärung konkreter Aufgaben sehr wesentlich, wie wir festgelegt haben. Mit einem gelungenen Abschluss ist das Projekt Ergotherapeuten erfolgreich zu Ende gegangen.

**References**

Drake M, Arts and Crafts as meaningful occupation. In: Pappas C (ed) *Handbook of Occupational Therapy, Practice Issues, and Techniques*. New Jersey, USA, Black Inc, 2008, 336-346

**Kontakt:** Sinduja Kandiah, Lena Oester, Alicia Abuuaab, [abuuaab@studinfo.zhaw.ch](mailto:abuuaab@studinfo.zhaw.ch), [kandiah@studinfo.zhaw.ch](mailto:kandiah@studinfo.zhaw.ch), ZHAW Department G, Institution Ergotherapie, Winterthur

**iholt für aprie**

**von Curtis Rollstuhlhebegeräten – Teilprojekt 1 "Tetraplegie"**

**iholt für aprie**

Das Projektarbeit Betätigung ist ein Projekt in der Firma Curtis Instrumente (CI) reduziert Eingabegeräte für Rollstühle zu entwickeln. Es ist üblich, Klienten in die aktive motorischen Dehnen zu ziehen, es eine neue Form möglich wäre, mit dem Menschen mit einer Behinderung durch. Eine der Idee sich auszuwirken damit, sich CI zur Verfügung stellen zu lassen.

unseren unserer ne CI zusammen zu lassen damit in der Bedarf anpassen können, haben sich auf die Herausforderungen der

in Ergotherapie ist es ein mit Betätigungswissenschaften erfüllen Alltag zu ermöglichen von verschiedenen Teilnehmenden zu einer Einverständigung der ist, was u.a. zu unserer besten besten Rollstuhl mit adaptiver Rollstuhl und damit auch mehr ein.

**Herausforderungen**

- Wir bestanden die Rollstuhlfähigkeit an der Zeit zu ermöglichen
- Wir konnten nicht mitbestimmen, ob die Klienten die Steuerung werden bedienen können.



**Abschluss**

Der Aufbau einer Zusammenarbeit von Firmen und Klienten, mit dem Fachwissen von Ergotherapeuten, wurde ein grosses Vorteil für die Betroffenen aber auch die Firmen bringen.

Für uns war die Zusammenarbeit mit den Teilnehmenden eine bereichernde Erfahrung. Wir konnten unser Wissen über die Tetraplegie erweitern und wurden auf Möglichkeiten aufmerksam. Diese Erfahrungen werden uns während unserer weiteren Ausbildung und auch in der Berufspraxis begleiten.

**Danksgiving**

Wir danken der Firma Curtis Instrumente für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, dem Paraplegikerzentrum Bielgrün sowie Herrn Josef Aden. Bei unseren Teilnehmenden möchten wir uns für die vielen interessanten Inputs bedanken.

**References**

Drake M, Arts and Crafts as meaningful occupation. In: Pappas C (ed) *Handbook of Occupational Therapy, Practice Issues, and Techniques*. New Jersey, USA, Black Inc, 2008, 336-346

**Aussen sind viele Handhaben nicht auf der gleichen Höhe wie Bänke und Züge. Mit einem Überrollstuhl kann man jedoch hochfahren eine Schwelle von acht Zentimetern überwinden. Trotz dieser und zahlreichen weiteren Hindernisse sehen sich Betroffene meist nicht als „an den Rollstuhl gebunden“. Das Elektromodell ist ein Gegenstück ein wertvolles Hilfsmittel um dieses Hindernisse zu überwinden. Eine der wichtigsten Funktionen des Elektrorollstuhls ist die einstellbare Sitzhöhe. Dies erlaubt eineres Einsteigen wenn man pro Tag z. T. mehr als 12 Stunden im Rollstuhl sitzt. Ausserdem ermöglicht es den Betroffenen mit Stühlen auf Augenhöhe in Kontakt zu treten, bei vielen Rollstühlen ist es möglich, die Sitzhöhe zu verändern.**

**Ergebnisse zur Rollstuhlsteuerung**

- Die Hüfte wird von Passanten nicht als solche erkannt
- Die Knöpfe sind nicht gut erreichbar. Sie waren besser auf der anderen Seite des Antriebs platziert
- Der Blinker und die Hüfte können nicht während dem Fahren betätigt werden und werden deshalb kaum genutzt
- Der Joystick reagiert gut
- Die Seitenverlänger sind vollständig verfahren

**Handeln und Nachdenken**

➤ Die Worte werden immer Einbeziehung gelte auf an seine Arbeit. Das Projekt ist durch in Kontakt mit anderen Personen eine vollkommene Verbindung und die Beziehung werden sehr wichtig. Zusammenarbeit ist nicht die Beziehung, die Dauer des Projektes und dem Kontakt vor anderen. Um die Nachhaltigkeit zu garantieren, wie ein Rollstuhl zusammengebaut und angepasst. Ergebnisse des Projektes waren in die Länge durch die Freizeitsportler die Bedürfnisse mit den



➤ I denken uns freudig bei den Studenten, Sozial helfen, die Motivation, Spass haben und den Flow

**Prozess und Effektivitäts-Faktoren**

➤ Die Zusammenarbeit ist ein Prozess, der sich über die Zeit entwickelt. Die Zusammenarbeit ist ein Prozess, der sich über die Zeit entwickelt. Die Zusammenarbeit ist ein Prozess, der sich über die Zeit entwickelt.

Noch drei Beispiele:

Sinnvolle Betätigung im Massnahmenvollzug mit Jugendlichen Männern

#together we create: ein Projekt mit Jugendlichen die keine Lehrstelle haben. Es wurden nicht nur Lampen nach einem eigenen Entwurf hergestellt, sondern auch lebenspraktische Tätigkeiten wie das Einkaufen und Kochen zum Thema gemacht.

Gemeinsam mit Betroffenen wurde die Steuerung für Elektrorollstühle getestet und angepasst, dies ist in der Produktentwicklung leider noch nicht selbstverständlich.



## Referenzen:

Arbenz, D. (2016). Project placement 'enabling occupation' in Switzerland, *World Federation of Occupational Therapists Bulletin*, 72:1, 43-44.

Clarke, Ch., Martin, M., de Visser, R. & Sadlo, G. (2014). Sustaining professional identity in practice following role-emerging placements: Opportunity and challenges for occupational therapists. *British Journal of Occupational Therapy*, 78(1), 42-50.

Clarke, Ch., Martin, M., de Visser, R. & Sadlo, G. (2014). Role-emerging placements: a Useful model for Occupational Therapy Practice Education? A Review of the Literature. *International Journal of Practice-based Learning in Health and Social Care*, 2 (2). pp. 14-26.

## References:

Cooper, R., & Raine, R. (2009). Role-emerging placements are an essential risk for the development of the occupational therapy profession: the debate. *British Journal of Occupational Therapy*, 72(9), 416-418.

Johnson, C., Koenig, K., Verrier Piersoll, C., Santalucia, S., Wachter-Schutz, W. (2006). Level 1 fieldwork today: a study of contexts and perceptions. *American Journal of Occupational Therapy*, 60(3), 275-87.

Mulholland, S., & Derdall, M., (2005). A strategy for supervising occupational therapy students at community sites. *Occupational Therapy International*, 12, 28-43.

Overton, A., Clark, M., & Thomas, Y., (2009). A review of non-traditional occupational therapy practice placement education: a focus on role-emerging and project placements. *British Journal of Occupational Therapy*, 72, 294-301.

## Referenzen:

Whiteford, G., Townsend, E., & Hocking, C., (2000). Reflections on a renaissance of occupation. *Canadian Journal of Occupational Therapy*, 67 (1), 61-69. doi: 10.1177/000841740006700109.

Prigg, A. & Mackenzie, L. (2002). Project placements for undergraduate occupational therapy students: design, implementation and evaluation. *Occupational Therapy International*, 9(3), 210-273

Thew, M., Edwards, M., Baptiste, S. and Molineux, M. (2011). *Role merging occupational therapy: maximising occupation-focused practice*. Chichester: Wiley-Blackwell.

## Referenzen:

Thew, M., Hargreaves, A. & Cronin-Davis, J. (2008). An evaluation of a role-emerging practice placement model for a full cohort of occupational therapy students. *British Journal of Occupational Therapy*, 71, 348-353.

Fieldhouse, J. & Fedden, T. (2009). Exploring the learning process on a role-emerging practice placement: a qualitative study. *British Journal of Occupational Therapy*, 72 (7), 302-307.

## Bilder:

Rente: <https://www.amazon.de/Lustige-Rentenkarte-Ruhestand-Vollzeitjob-Ehefrau/dp/B00VIUPQ7S>

No Access: <https://www.alamy.de/fotos-bilder/no-wheelchair.html>

Buch: <https://www.coop.com.au/enabling-occupation-ii/9781895437898>

Häftling: <https://www.livenet.ch/themen/glaube/bibel/245944-ein-hilfreiches-werkzeug-fuer-haeftlinge-aller-welt.html>

Flüchtlingsunterkunft: <https://www.blick.ch/news/schweiz/nach-brandtest-flop-in-zuerich-auch-der-kanton-aargau-verzichtet-auf-die-ikea-haeuschen-id4477556.html>

Keep Calm : <http://sd.keepcalm-o-matic.co.uk/i/keep-calm-and-do-some-revision-7.png>

Path: [http://geo.hlipp.de/photos/01/41/014194\\_08bf9c6d.jpg](http://geo.hlipp.de/photos/01/41/014194_08bf9c6d.jpg)

Helmet: <https://pixabay.com/en/equipment-climb-helmets-belts-973552/>

Calendar : <http://www.kalender-365.eu/jpg/kalender-2018.jpg>

Projekt Management: <http://media.avvosites.com/upload/838/2015/03/Project-managment.jpg>

Idea: <https://pixabay.com/de/bildung-eine-gute-idee-ein-array-von-548105/>

Quint-essenz: [www.quint-essenz.com](http://www.quint-essenz.com)

Feedback: <http://thegrogroup.com/wp-content/uploads/2014/05/your360.png>

## Bilder:

Revision: [http://1.bp.blogspot.com/\\_Q8jVgIPvMVTIdTeonrhl/AAAAAAAAAOe/euDO3iSE1o/s1600/3F245949916B011CA5C141EBB84BB9B6.png](http://1.bp.blogspot.com/_Q8jVgIPvMVTIdTeonrhl/AAAAAAAAAOe/euDO3iSE1o/s1600/3F245949916B011CA5C141EBB84BB9B6.png)

Bicycle: <http://200tage.de/wp-content/uploads/2013/08/tandem-.jpg>

Partner: [http://www.partnerseek.com/images/image\\_rotator/climbing\\_partners.jpg](http://www.partnerseek.com/images/image_rotator/climbing_partners.jpg)

Contract: <https://pixabay.com/de/unternehmen-unterschrift-vertrag-962354/>

Workshop: <https://pixabay.com/de/workshop-tafel-hand-schreiben-746539/>

Support: <https://pixabay.com/de/hose-tasche-zettel-jeans-1255857/>

Life guard: <https://pixabay.com/de/rettungsschwimmer-supervisor-mann-495129/>

Students: [http://i.telegraph.co.uk/multimedia/archive/02699/Students--counsel\\_2699281b.jpg](http://i.telegraph.co.uk/multimedia/archive/02699/Students--counsel_2699281b.jpg)

Questions: <https://pixabay.com/de/fragen-wer-was-wie-warum-wo-1328351/>

Start/finish: <https://pixabay.com/en/road-sky-mountains-clouds-black-908176/>

Trouble ahead: <https://pixabay.com/en/road-sign-usa-trouble-problem-1274312/>

Exams: <http://bfuhs.org/wp-content/uploads/sites/2/2016/01/19-1426762679-exams.jpg>

Evaluation: [https://nodestar.asu.edu/sites/default/files/etj/esp/anopoly\\_image\\_origina/public%3Bterm%3Anam%5D%3Bnode%3Acree%3Aou.stom%3Aym%5Dewa.jpg?tok=2BpLiniH](https://nodestar.asu.edu/sites/default/files/etj/esp/anopoly_image_origina/public%3Bterm%3Anam%5D%3Bnode%3Acree%3Aou.stom%3Aym%5Dewa.jpg?tok=2BpLiniH)

## Bilder:

Baseball: <https://pixabay.com/en/baseball-field-stadium-baseball-1149153/>

Beispiel: <https://de.fotolia.com/id/30775874>

Women's shelter: <http://mainzer-frauenhaus.de/wp-content/uploads/2015/11/Logo-Frauenhaus2.jpg>

School: <http://www.glassnow.org/wp-content/uploads/2015/04/school.jpg>

Matterhorn: <https://pixabay.com/de/matterhorn-schweiz-berg-alpen-918442/>

Puzzle: <http://selbstival-mfr.de/wp/2018/05/02/teil-des-ganzen-sein/>

Evaluation: <https://data.sngular.team/en/art/53/crisp-dm-phase-v-evaluation>

Recycling: <http://www.cantonga.gov/gov/departments/recycling.htm>

Teller: <https://www.emaille24.de/geschirr/teller-und-tablets/2423/teller-tablett-tief-32cm-bordeaux>

Engaging aging: <https://www.shu.ac.uk/research/specialisms/cultural-communication-and-computing-research-institute/what-we-do/projects/design/engagingaging>

Rüstzeug: <https://www.spieletipps.de/tipps-51071-witcher-3-blood-and-wine-ruestungen-faerben-farben-rezepte-finden/>

Übungsfelder: <http://zen-suedpfalz.de/achtsamkeit/schwierigkeiten-tolles-uebungsfeld/>